

Riccarda Possin: „Ufos mögen Planeten aber keine Laserstrahlen“

Beitrag aus Heft »2012/02: Familie und Medien«

Crazy Machines Elements, dtp entertainment AG, PCCD-ROM, 19,99 € Ob Elektrizitätslehre, Magnetismus oder die Gesetze der Gravitation – kommt die Sprache auf Physik oder physikalische Wechselwirkungen, bricht kaum eine Schülerin oder ein Schüler in Begeisterungstürme aus. Da können auch halbherzig durchgeführte Versuche im Physikunterricht oft nichts an der allgemeinen Unlust ändern. Und dennoch ist mit Crazy Machines bereits seit 2003 eine Computerspielreihe erfolgreich auf dem Markt, die sich genau diesem Thema verschrieben hat. Ziel des Ganzen: Grundlegende Aspekte der Physik mittels spannender Kettenreaktionen erfahrbar machen. Genug Grund, Crazy Machines Elements, das neueste Spiel der Reihe, einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Was passiert, wenn...?!

Das ist die große Frage, die die Spielerinnen und Spieler des Computerspiels Crazy Machines Elements antreibt. Doch um die „faszinierend verrückten Kettenreaktionen“ des Professors zu vervollständigen, ist dabei allerhand Gehirnakrobatik von Nöten. Doch zunächst muss das Spiel auf einem Computer installiert werden. Die Installation selbst ist dabei ein Kinderspiel – allerdings nicht auf jedem PC. So traten beim Test des Spiels zunächst Probleme auf, die nur durch einen Wechsel des Computers gelöst werden konnten. Auch die sehr ansprechend gestaltete Grafik lief trotz passender Grafikkarte nur auf einem von drei PCs ohne störende Fehler und zeitversetzte Reaktionen. Für ein Lernspiel erscheinen die Anforderungen an die Hardware daher relativ hoch.

Knifflige Kettenreaktionen

Ist die Installation gelungen, kann das Tüfteln endlich beginnen: Um Punkte zu sammeln und somit weitere Spielmodi freizuschalten, stehen der Spielerin oder dem Spieler zunächst die ersten 20 Rätsel der Kategorie „Harte Grundlagen“ zur Verfügung. Diese müssen nacheinander gelöst werden, denn nur, wenn ein Rätsel geknackt wurde, wird das nächste Rätsel frei geschaltet und kann in Angriff genommen werden. Nach jedem Rätsel hat der Professor noch einen schlaun Spruch auf Lager. Beim Öffnen eines jeden Rätsels wird dem Spielenden zunächst das Ziel der Kettenreaktion in Form einer Sprechblase aufgezeigt. So geht es etwa darum eine Reihe Kegel umzustoßen, eine Lampe zu erleuchten oder ein Fahrzeug zum Rollen zu bringen. Diese Aufgabe ist nun mittels der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zu erfüllen. Dabei muss etwa mit Hilfe einer Kerze ein Boiler erhitzt werden, der wiederum ein Laufband in Bewegung setzt, das schließlich einen Gegenstand ins Ziel bewegt. Um ein Rätsel zu knacken, sind meist verschiedene Lösungswege denkbar, wobei je nach ausgelöster Kettenreaktion unterschiedlich viele Punkte in Form von goldenen Müttern eingesammelt werden können. Von Rätsel zu Rätsel werden die auszulösenden Kettenreaktionen immer komplizierter, wobei nach und nach immer mehr Bauteile vorgestellt werden und für die Lösung der Aufgaben verwendet werden können. Die einzelnen Bauteile können dabei auch beliebig gedreht werden.

Aber Vorsicht: Nicht jedes Teil kann auf jedem Hintergrund angebracht werden. Während im ersten Rätsel lediglich durch die richtige Platzierung einzelner Holzbretter ein Basketball in seinen Korb geleitet werden muss, kommen

schließlich Sprungfedern, Zahnräder oder Wasserboiler hinzu, wobei in jedem Rätsel nur eine begrenzte Anzahl an Bauteilen zur Verfügung steht. So werden die Spielerinnen und Spieler langsam an neue Gegenstände herangeführt, deren Funktionen in Sprechblasen erklärt werden, sobald man den Mauszeiger über dem jeweiligen Gegenstand platziert. Hat man alle vorhandenen Bauteile für seine Kettenreaktion in Stellung gebracht, kann man die Reaktion mit einem einfachen Klick starten und sehen, was passiert. Es hat nicht funktioniert? Kein Problem, dann probiert man es einfach erneut. Sind die ersten 20 Rätsel erfolgreich gelöst, können nacheinander auch die Rätsel der acht weiteren Kategorien in Angriff genommen werden, bis schließlich alle 100 Rätsel erfolgreich geknackt sind. Mehr und mehr zeigt sich hier auch die Besonderheit dieses neuen Spiels der Reihe: Um die Kettenreaktionen zu entschlüsseln, sind die Elemente Feuer, Wasser und Luft in der Tüftelei zu berücksichtigen. Dazu stehen der Spielerin oder dem Spieler beispielsweise eine Wolkenmaschine, ein Windrad oder ein Flammenwerfer zur Verfügung.

Neue Herausforderungen

Neben dem Rätselmodus, stellt Crazy Machines Elements die Spielenden im Modus „Wettbewerbe“ vor neue Herausforderungen – diese Funktion steht allerdings erst zur Verfügung, wenn 50 Rätsel erfolgreich gelöst werden konnten. Hier können die Spielerinnen und Spieler für die Lösung der Rätsel alle bereits frei gespielten Hilfsmittel verwenden, wobei jedes der Bauteile mit einer bestimmten Punktzahl versehen ist. Ziel ist es, die einzelnen Level möglichst schnell und mit möglichst wenig Punkten zu bestehen.

Eigene Kreativität ist gefragt

Die dritte Spielmöglichkeit fordert nun die eigene Kreativität der Tüftlerinnen und Tüftler. Während in den zu lösenden Rätseln unvollständige Kettenreaktionsmaschinen lediglich um die richtigen Teile ergänzt werden mussten, können die Spielenden hier selbst Maschinen für eigene Rätsel entwickeln. Hierbei können nicht nur die Maschinen konstruiert, sondern auch ein passender Hintergrund, sowie die Tageszeit und das Wetter in der Simulation selbst festgelegt werden. Der Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt.

Das Fazit

Ist man ein Freund von Rätselspielen, so übt dieses Spiel sofort eine Faszination aus und man kann es kaum erwarten, sich an den ersten Rätseln zu versuchen. Die Grafik ist ansprechend gestaltet, die Hintergrundmusik kann allerdings mit der Zeit etwas anstrengend werden. Die Handhabung des Spiels ist intuitiv und einfach, doch stellt sich schnell der erste Unmut ein, wenn eine präzise Positionierung der Teile mit der Maus auch nach mehrmaligen Versuchen nicht gelingen will. Umso ärgerlicher wird dies, wenn Kettenreaktionen nicht gelingen, weil eines der Teile einen Millimeter zu weit nach links oder rechts gesetzt wurde. Zudem ist man bei der Lösung

der Rätsel ganz auf sich allein gestellt. Zwar bietet das Spiel einen Hilfemodus an, doch werden hier nicht etwa Tipps für die Lösung der einzelnen Rätsel gegeben, sondern es sind lediglich Spielanleitungen und Erklärungen zur Handhabung des Spiels zu finden. Kommt man bei einem Rätsel nicht weiter, ist dies umso bitterer, da die nächsten Rätsel so nicht freigeschaltet werden können.

Es sind also eine sehr hohe Frustrationstoleranz sowie große Begeisterung für Tüfteleien und die Bereitschaft sich sehr lange mit einzelnen Rätseln auseinanderzusetzen gefordert. Dies wird durch den Menüpunkt „Erfolge“ begünstigt, in dem die Spielenden jederzeit ihre Fortschritte überprüfen können. Allerdings haben sich die eingefleischten Crazy Machines Fans mittlerweile schon in Foren organisiert, in denen auch Anleitungen zur Lösung der besonders kniffligen Rätsel gefunden werden können. Physik spielend lernen – diese Vorstellung ist sicherlich ein Traum vieler Eltern, deren Kinder physikalischen Zusammenhängen nicht viel abgewinnen können. Doch kann dieses Spiel zwar wahre Tüftler begeistern, Physikmuffel wird es aber gerade aufgrund der fehlenden Hilfefunktionen und des teilweise sehr hohen Schwierigkeitsgrads nicht hinter dem Ofen hervorlocken können.